Beschlussvorlage 2022/033	Referat	Bürgermeister
	Abteilung	Abt. 61, Öffentlichkeit/Kultur/Sport
	Verfasser(in)	Bürgermeisterreferat

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Kultur- und Sportausschuss	**08.02.2022**	**öffentlich**

Personalsituation Museum: Erhöhung der Kustoden-Stunden

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, in den anstehenden Haushaltsberatungen eine Erhöhung der Kustoden-Stunden im Museum um 15 Wochenstunden einzubringen und im Stellenplan auszuweisen.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:

Vorlagennummer: 2022/033

Sachverhalt:

Seit der Inbetriebnahme des neuen Museumsdepots 2015 und seit der Neueröffnung des Museums im sanierten Wittelsbacher Schloss 2019 sind das Aufgabenfeld und der Arbeitsaufwand im Museum erheblich gewachsen und die Öffnungszeiten ausgedehnt. Im Vergleich zur Lage vor 15 Jahren lässt sich feststellen, dass der regelmäßige Arbeitsaufwand etwa um über ein Drittel gestiegen ist. Dies wird aktuell auch dadurch deutlich, dass es seit 2019 mit Ausnahme der Lockdown-Zeit fast durchgängig Sonderregelungen zur Überschreitung der zugelassenen Mehrarbeitszeit für die Kustoden bzw. der Auszahlung von angefallenen Mehrarbeitsstunden gegeben hat, um überhaupt die tagesaktuellen Aufgaben erledigen zu können.

Dennoch muss die Museumsverwaltung seit 15 Jahren mit demselben Personalschlüssel auskommen: 1 Stelle Museumsleitung, 25 Stunden Verwaltungskraft und 1 Stelle Museumskustos - (aktuell 50/50 auf zwei Personen geteilt). Insbesondere bei den Kustoden ist der Arbeitsaufwand deutlich erhöht. Die Kustoden haben auch das gesamte Museumspädagogische Konzept auszuarbeiten und zu betreuen.

Daher bittet die Verwaltung um eine dringend notwendige Erhöhung des Kustoden-Stundenkontingents um insgesamt 15 Stunden, verteilt auf 5 Stunden für die aktuelle Stelleninhaberin und 10 Stunden für den aktuellen Stelleninhaber.

Begründung:

1. Das neu gestaltete Museum ist in seiner Betreuung der neu hinzugekommenen Medienstationen, Audioguides, Kinderstationen und in der Überwachung der konservatorischen Anforderungen der Objekte (insbesondere des Klimas) aufwändiger geworden.

2. Erfreulicherweise ist auch die Nachfrage nach Führungen (Erwachsene und Kinder-/ Schülergruppen) durch die gesteigerte Attraktivität und die neuen Öffnungszeiten des Museums erheblich gestiegen. Die Kustoden arbeiten stetig an neuen Programmen für Erwachsene und Kinder (und deren Bewerbung) sowie an Führungsmodellen und deren Qualitätssicherung, um das Interesse der Besucher weiterhin hoch zu halten. Für die Museumspädagogik steht ohnehin kein zusätzlich angewiesenes Personal zur Verfügung.

3. Sehr beliebt ist bei den Besuchern das neue Museumscafé. Der Einkauf, die diffizile Erstellung der Dienstpläne für die geringfügig beschäftigten Mitarbeiterinnen (Übernahme neuer Vorschriften, Urlaub, Krankheitsausfälle etc.) und die Kassenverwaltung sind deutlich arbeits- und zeitintensiver geworden. Dieses Aufgabenfeld betreut die Verwaltungs-Teilzeitkraft mit Unterstützung der Kustoden, die sie auch im Abwesenheitsfall vertreten.

4. Völlig neu ist seit 2015 das extern gelegene städtische Museumsdepot. Bayernweit wird dieser Bau als vorbildlich eingestuft.
   Aufgrund der fehlenden Stunden kann aber in diesem Gebäude, das hervorragende Arbeitsbedingungen bietet, nur die notwendigste betriebserhaltende Arbeit erledigt werden. Der große Bestand der Sammlung, der nicht im Museum gezeigt wird (etwa 90 Prozent), vor allem aus dem Bereich der Lokalkultur und Volkskunde, und der erstmals in diesem Gebäude professionell aufgearbeitet werden könnte und müsste, kann derzeit nicht bearbeitet werden.

5. Die zentralen Aufgaben eines Museums (analog zum Stadtarchiv) sind das professionelle Erschließen, Recherchieren, Dokumentieren und Verwalten von Objekten sowie die Unterstützung von Forschungsvorhaben. Diese können jedoch nur sehr schleppend erfüllt werden, obwohl sie ein zentraler Punkt in der Stellenbeschreibung der Kustoden sind. Außerdem bilden sie die Grundlage der Konzeption und Entwicklung von Ausstellungen im Museum.
   Mit der aktuellen Stundenanzahl der Kustoden findet diese klassische Museumstätigkeit de facto nicht statt.

6. Sonderausstellungen sind für Museen essentiell, um das Interesse der Besucher aufrecht zu erhalten und waren in Friedberg schon immer ein Besuchermagnet. Obwohl sie von Haus aus in ihrer Vorbereitung und insbesondere beim Auf- und Abbau und während der Laufzeit einen größeren Arbeitseinsatz für das gesamte Team bedeuten, sind sie für ein lebendiges Museum unverzichtbar. Stand jetzt ist die Museumsleitung dafür auf das Anhäufen von Überstunden der Kustoden angewiesen.